

Die „Wende“ braucht ihre Zeit

Kein Zweifel – auch unter den Ärzten geht Unzufriedenheit über die Ergebnisse der politischen Wende vor vier Jahren um. Man hatte sich mehr versprochen und kurzfristige Erfolge versprochen.

Die freien Berufe jedenfalls erwarten von der Bundesregierung eine entschiedener Fortführung der Politik der „Wende“; Entbürokratisierung und Privatisierung müßten endlich in die Tat umgesetzt werden, forderte der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Freien Berufe, Dietrich Rollmann, auf dem Verbandstag des Steuerberater-Verbandes e. V. Köln im Oktober. Nur so könne, erklärte Rollmann, der einzelne Bürger aus der Gängelung durch den Staat befreit und in seiner Eigenverantwortung gestärkt werden. Rollmann forderte darüber hinaus namens der freien Berufe, Steuern und Abgaben spätestens in der nächsten Legislaturperiode so zu senken, daß sich Leistung wieder lohne.

Rollmanns kritische Äußerungen zur „Wende“ stehen für viele. Ganz anders der Kieler Nationalökonom Professor Dr. Norbert Walter. Er mahnte die ungeduldigen Kritiker, die die „Wende“ bisher vermissen, zur Geduld. Die „Wende des Zeitgeistes“ – womit nicht lediglich der politische Wechsel in der Bundesrepublik, sondern ein weltweiter geistiger Umschwung gemeint ist – habe zwar Anfang der 80er Jahre eingesetzt (nach der „Periode der Ernüchterung“ Mitte der 70er Jahre), aber eine solche Wende sei ein langfristiger Prozeß. Wir stünden noch mittendrin.

Doch gebe es ja bereits Wachstum, erinnerte Walter, die Konjunktur sei freilich gespalten – nach Branchen, nach Regionen, sogar nach Unternehmen in ein- und derselben Branche. Für die nächsten Jahre prophezeite Wal-

ter Licht. Die resignative Phase, die jahrelang das gesellschaftliche Leben bestimmt habe, gehe zu Ende. Statt Null-Bock und Null-Wachstum zeige sich schon jetzt wieder Leistung und Leistungsbegehrtheit – ausgedrückt auch in der von offizieller Seite so gescholtenen Schattenwirtschaft; diese sei nichts anderes als ein Umweg, den die Leistungsbewußten einschlugen. Nach Überwindung der augenblicklichen Zwischenphase werde es eine marktwirtschaftliche Offensive geben, versicherte der Kieler Professor. Die junge Generation suche nach einer Zukunftsperspektive, sie werde sich, notfalls gegen den Widerstand der Älteren, Platz auf dem Arbeitsmarkt verschaffen. Für die nächsten Jahre verheißt Walter: Sinken der Steuer- und Abgabenleistungen, Kappen der Sozialleistungen, Zurückführung der Subventionen; Regulierungen der Wirtschaft würden abnehmen und die Lasten des Umweltschutzes würden gerechter verteilt werden.

Nicht ganz so fröhlich sieht Walters Szenario für die Sozialversicherung aus. Er machte vor den Vertretern der Versorgungswerke der Heilberufe, die die Apotheker- und Ärztebank eingeladen hatte, einmal mehr auf die demographische Entwicklung aufmerksam. Allein schon deshalb könne das Sozialversicherungssystem nicht so bleiben wie gewohnt. Allgemein werde es zu Selbstbeteiligungen kommen, Schadenfreiheitsrabatte würden auch in der Sozialversicherung eingeführt. Die Probleme der Rentenversicherung, die sich in den 90er Jahren verschärfen würden, würden zu einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit führen. Wer die herkömmlichen Altersgrenzen nutzen wolle, werde sich mit einer geringeren Rentenhöhe abfinden müssen; er müsse sich schon heute durch private Vorsorge darauf vorbereiten. „Die jungen Leute werden einfach nicht mehr bereit sein“, erklärte Walter, „die derzeit geltenden Regelungen aufrechtzuerhalten.“ NJ

Heiratstest

Eine neue Blüte der AIDS-Hysterie: Je ein Abgeordneter der beiden Parteien im Parlament des US-Bundesstaates New York will einen Gesetzentwurf einbringen, der Ehemaligen eine AIDS-Zwangsuntersuchung vorschreibt.

Der demokratische Abgeordnete Frederick Schmidt will die Erteilung der Ehegenehmigung von Antikörpertests bei beiden Verlobten abhängig machen. Ist ein Test positiv, dann soll das Gesundheitsamt darüber entscheiden, ob die beiden heiraten dürfen oder nicht. Der Republikaner Ralph Mario verlangt vor der Heiratserlaubnis eine ärztliche Bescheinigung, daß keiner der beiden Partner AIDS in ansteckendem Stadium hat. Gouverneur Mario Cuomo fuhr schweres Geschütz auf: So etwas sei verfassungswidrig. Nun ja – wer schon einmal etwas von der Verbreitung des außerehelichen Beischlafs gehört hat, der sieht die Überflüssigkeit eines solchen Verfahrens ohnehin schnell ein. Oder sollte der auch von einer amtlichen Genehmigung abhängig gemacht werden? bt

FRAGEN SIE DR. BIERSNYDER!

Kleiderordnung

Sehr geehrter Herr Doktor, Jogging und Aerobic sollen einen günstigen Einfluß auf Körper und Seele haben. Ist das etwa dasselbe wie Dauerlauf und Gymnastik?

Dr. Biersnyder antwortet: So einfach liegen die Dinge leider nicht. Schon durch die vorgeschriebene Kleidung werden Sie unschwer einen großen Unterschied zu den früheren Methoden erkennen können. Der Einfluß auf die Psyche ist nicht gesichert. Im allgemeinen treiben Sport und Gymnastik nur die, die von Hause aus einen ziemlich gesunden Seelenzustand besitzen. □